

UPDATE. SPEZIAL.

Der Newsletter des Bistums Aachen.



Dieser Newsletter wird nicht richtig dargestellt? Sie können ihn [hier online ansehen](#).

Liebe:r Leser:in,

bei der Umsetzung der Synodalkreis-Beschlüsse des „Heute-bei-dir“-Prozesses zeichnen sich bedeutende und weitreichende Zwischenergebnisse ab. Die Themen Orte von Kirche, Pastoraler Raum inklusive Rechtsträger- und Verwaltungsstruktur wurden am Samstag, 4. März, in der III. Synodalversammlung des Bistums Aachen im Pius-Gymnasium vorgestellt. Rund 100 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten einen Einblick in den aktuellen Prozesstand gewinnen und berieten engagiert die vorgestellten Themen. Wir haben für Sie die wichtigsten Inhalte aufbereitet und wer tiefer einsteigen möchte, kann sich auch jederzeit auf der **Internetseite** informieren.

Ihnen allen viel Freude beim Lesen und Weiterdenken. Veränderungen leben von einem breiten Engagement, damit der Kultur- und Haltungswandel gelingt.

Herzlichst
Ihre Newsletterredaktion

III. Synodalversammlung im Bistum Aachen



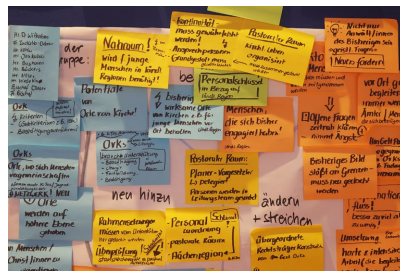
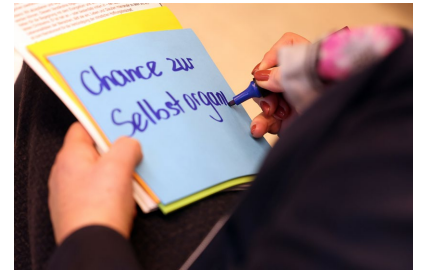
Film ansehen



neu entstehend
digital **Engagement** **Tiefe**
Vielfalt Martyria kategorial **auf Dauer**
thematisch motiviert **Sendung** Liturgia **ermöglichen**
gelebtes Christsein
Diakonia **Sammlung** mobil **Nähe** territorial
entdecken einrichtungsbezogen
bereits da **Gemeinschaft** zeitlich begrenzt
institutionell

an Personen orientiert

mit lokalem Bezug



„Wir lernen eine neue Sprache, ein neues Denken“

Dr. Thomas Ervens über die Herausforderungen der kommenden Umsetzungsphase.



Über das Thema „Orte von Kirche“ in Verbindung mit den zu bildenden „Pastoralen Räumen“ sprach Dr. Thomas Ervens, Hauptabteilungsleiter Pastoral / Schule / Bildung. „Es ist wichtig, uns an dieser Stelle vor Augen zuführen, wo wir als Kirche derzeit stehen.“ Die Kirche erlebe einen massiven Relevanzverlust. Dieser sei auf den Umgang mit dem Missbrauch in der Katholischen Kirche, einer Krise von

*Dr. Thomas Ervens ist Leiter der
Hauptabteilung Pastoral / Schule /
Bildung des Bischöflichen
Generalvikariates.*

Institutionen generell, einer Krise im Umgang mit dem Kern der christlichen Botschaft und den Folgen der Corona-Pandemie zurückzuführen. Es sei nun an der Zeit, sich diese Situation einzugestehen und darauf eine Antwort zu finden, „wie wir trotzdem oder gerade deshalb Kirche sein wollen.“

„Um es mal plakativ auf den Punkt zu bringen: Wir lernen eine neue Sprache, ein neues Denken“, unterstrich Dr. Thomas Ervens. Dies erfordere in der nun laufenden Umsetzungsphase des „Heute bei dir“-Prozesses Geduld mit sich selbst, aber auch miteinander, weil das Erlernen einer neuen Sprache in unterschiedlichen Geschwindigkeiten ablaufe.

Auf einer pastoral-inhaltlichen Ebene seien dabei „Orte von Kirche“ die Grundpfeiler einer neuen Grammatik. Denn sie stehen für eine neue Vielfalt. Um aus diesen Orten eine Einheit zu formen und ihre Lebendigkeit zu gewährleisten, brauche es zudem eine pastoral-strukturelle Ebene, die „Pastoralen Räume“.

Lesen Sie hier ein Interview mit Dr. Thomas Ervens zum Thema.

Orte von Kirche.



Gelebtes Christsein.

Andrea Kett über vitale „Orte von Kirche“.



Andrea Kett, Abteilungsleiterin „Pastoral in Lebensräumen“, hat mit einer Projektgruppe den Auftrag des Synodalkreises angenommen, Kriterien für Orte von Kirche und ihre Bestätigung zu erarbeiten. In ihren Ausführungen betonte Andrea Kett, dass es bereits jetzt vielfältige Orte, Gruppen und Initiativen gebe, „an denen sich gelebtes Christsein in Gemeinschaft ereignet.“ Auch neue können und dürfen entstehen, auf Dauer angelegt oder zeitlich begrenzt sein. Sie seien nah an den „Lebenszusammenhängen der Menschen“. In Zukunft sollen diese Orte als „Orte von Kirche“ bezeichnet werden, wobei mit dem Wort „Ort“ keine territoriale oder räumliche Zuordnung gemeint ist. Vielmehr seien sie Kristallisationspunkte, an denen Leben und Glauben miteinander geteilt würden.

Sieht in Orten von Kirche das Herz der Seelsorge: Andrea Kett, Leiterin der Abteilung Pastoral in Lebensräumen.

Lesen Sie hier mehr zu den Kriterien und der Bestätigung.

Lebendig und wirksam. Orte von Kirche.



Ein virtuelles Paradies: Mine Krefeld und Co.



Im Notfall vor Ort: Die Ökumenische Notfallseelsorge Mönchengladbach.



Spirituell unterwegs: Auf dem Meditationspfad Blick.Weite in Heinsberg.

Vielfältige Orte von Kirche ermöglichen.

Der Pastorale Raum als wesentliches Steuerungselement.

Ökonom Martin Tölle zur Vermögensverwaltung.



Leitete die Projektgruppe: Ökonom Martin Tölle.

Kirchengemeinden und Kirchenvorstände als Ermöglicher vielfältiger Orte von Kirche: Darüber referierten aus der zuständigen Projektgruppe neben Bistumsökonom Martin Tölle noch Hans Buschmann aus dem Kirchensteuer- und Wirtschaftsrat und Dieter Verheyen von der Initiative „Kirche bleibt hier“.

„Der Pastorale Raum soll in Zukunft als ein wesentliches Steuerungselement dienen“, betonte Bistumsökonom Martin Tölle. Damit dieser in Zukunft effektiv agieren könne, müssten folgende Punkte erfüllt sein:

- Mittelzuweisungen des Bistums fließen an den Pastoralen Raum.
- Erstellung und Verantwortung eines Wirtschaftskonzeptes auf Ebene des Pastoralen Raums.
- Anstellungsträgerschaft und Steuerung des kirchengemeindlichen Personals auf der Ebene des Pastoralen Raums.
- Ggf. lokale Zuständigkeiten in kleinteiligeren Gebietskörperschaften.
- Orientierung an Sozialräumen und Lebenswelten.
- Ermöglichung vielfältiger Orte von Kirche.
- Förderung und Vernetzung der Orte.

Der Beschlussvorschlag empfiehlt für jeden der zukünftigen ca. 50 Pastoralen Räume bis spätestens Ende 2027 grundsätzlich eine **Körperschaft öffentlichen Rechts** „**Kirchengemeinde**“ zu errichten. Damit bilden dann die Grenzen der Pastoralen Räume auch die Grenzen der Verwaltung des Kirchengemeindevermögens durch einen Kirchenvorstand. Für begründete Fälle ermöglicht der Beschlussvorschlag jedoch auch die Errichtung von bis zu maximal

drei Kirchengemeinden KdöR auf dem Gebiet eines Pastoralen Raums, die dann eng in einem Kirchengemeindeverband zusammenarbeiten. Die Frage, auf welcher Ebene zukünftig der kirchenrechtliche Status einer Pfarrei errichtet wird, kann unabhängig von der Frage der Rechtsträger des Vermögens beantwortet werden und war somit nicht Gegenstand der Projektgruppe.

Diesbezüglich bitten die Mitglieder der Projektgruppe aber in einer ergänzenden Stellungnahme um eine klare Rollenbeschreibung und Definition der Pfarrei – nicht zuletzt in Abgrenzung zum Pastoralen Raum – sowie noch einmal um eine kirchenrechtliche und pastoral-theologische Überprüfung der angestrebten Anzahl vor acht bis 13 Pfarreien in Abstimmung mit dem Dikasterium für den Klerus. Zusammenfassend erachtet die Projektgruppe eine deutliche Reduzierung der Anzahl der Pfarreien für sinnvoll und notwendig und ist der Überzeugung, dass eine Verkleinerung auf nur noch 50 Pfarreien (bei voraussichtlich max. 100 Kirchengemeinden) ab 2028 rechtlich möglich sei.

[Lesen Sie hier einen Artikel von Martin Tölle zum Thema.](#)

„Wir sehen unsere Hauptanliegen zunächst mal als erfüllt an.“

Dieter Verheyen im Gespräch.



Ist zufrieden und vorsichtig optimistisch: Dieter Verheyen von der Initiative Kirche bleibt hier.

Die Initiative „Kirche bleibt hier“ hat den Diskussions- und Veränderungsprozess „Heute bei Dir“ von Beginn an konstruktiv und kritisch begleitet. Sie hat ihre Expertise jüngst auf Einladung von Bistumsökonom Martin Tölle in die Arbeit der Projektgruppe zur „zukünftigen Rechtsträgerstruktur Pastorale Räume“ eingebracht und die Ergebnisse im Rahmen der 3. Synodalversammlung vorgestellt. Im Interview spricht Dieter Verheyen darüber, warum die Vermögensverwaltung weiterhin „nah am Ort“ sein sollte und eine Mitsprache von unten dem Bistum gut tun wird.

[Zum Interview](#)

Stimmen zur Synodalversammlung.



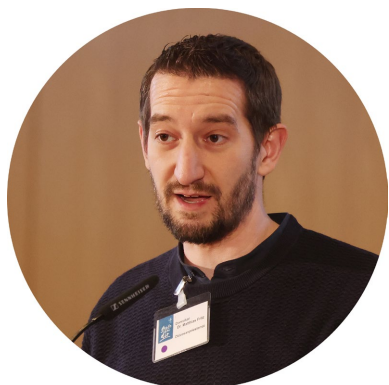
„Ich bin überzeugt: Wir leben in einer Epoche, die einen neuen großen Evolutionsschub der Kirche aus dem Antrieb des Heiligen Geistes hervorbringt. Unsere Epoche kann zu einer Hoffnungsepoche werden und nicht, was der äußere Anschein vorlaut sagt, eine Epoche, die in den Untergang oder in die Bedeutungslosigkeit der Kirche führt.“

□□□□□□ □□ □□□□□ □□□□□□

„Wichtig fände ich beim weiteren Arbeiten zu den Orten von Kirche, dass die neuen Orte, die Ermöglichung von Innovation, noch prominenter im Blick bleibt.“



□□□□ □□□□□□
 □□□□□□□□ □□□□□□□□□□□□ □□
 □□□□□□□□□□□□ □□□□□□



„Ich hänge noch an der Frage von Nachhaltigkeit. Was auch immer wir gerade strukturell debattieren, wird auf den Prüfstand gesetzt, wie klimaneutral unsere Gebäude sind.“

□□ □□□□□□ □□□□□□
 □□□□□□□□□□

„Vielleicht muss man die

Begrifflichkeiten Leitung und Steuerung auseinanderhalten. Das eine wäre die Frage, wie pastoral-strategische Steuerung, vermögensrechtliche Steuerung und personelle Steuerung aussehen können, ohne dass man kirchenrechtlich in die Gefahr kommt, mit der Frage von Leitung in Konkurrenz zu kommen.“



□□□□□□ □□□□□□□□
 □□□□□□□□□□□□□□□□□□□□
 □□□□□□□□□□□□□□□□□□



„In den Sachen, die wir bearbeitet haben, sind wir ein Stück weitergekommen und haben viele Fragen beantwortet bekommen. Für die konkrete Weiterarbeit würde ich mir wünschen, dass die Projektgruppen stärker miteinander verknüpft werden, denn gemeinsame Themen müssen gemeinsam bearbeitet werden.“

□□□□□□□ □□□□□□□□
 □□□□□□□□□□ □□ □□□□□□□□□□□□ □□□
 □□□□□□ □□□□□□

„Mir wäre wichtig, dass eine Ungleichzeitigkeit möglich ist, dass es in den ländlichen Strukturen andere Modelle gibt als in den städtischen Strukturen.“



□□□□ □□□□□□□□□□□□□□□□
 □□□□□□□□□□ □□ □□□□□□□□□□□□ □□□
 □□□□□□ □□□□□□



„Ich halte es für unbedingt notwendig zu sehen, wie die Struktur dieses Pastoralen Raumes aussieht und dass er nicht zu einem Herrschafts-, sondern zu einem Ermöglichungsinstrument wird.“

□□□□ □□ □□□□□□ □□□□□□□□
□□□□□□□□□□

„Ich sehe uns als Menschen, die bereit sind, in ungesicherten Zeiten der Gesellschaft zu sagen: wir versuchen unser Bestes! (...) Wir stehen in einer Zeit, wo es vor allen Dingen darauf ankommt, ob wir einen Haltungs- und Kulturwechsel wirklich anstreben und das wir gegebenenfalls aushalten müssen, dass er nicht so schnell kommt, wie wir ihn persönlich wollen. Dennoch stehe ich hier mit der Zuversicht, dass uns im Bistum Aachen schon viel gelungen ist.“



□□□□□□□□□□ □□ □□□□□□ □□□□

Impuls.



Liebe:r Leser:in,

Jesaja sagt: „Schaff mehr Platz in deinem Zelt! Spann die Zelttücher weiter aus, ohne zu sparen! Verlängere die Seile und schlag die Pflöcke fest ein!“ (Jes 54,2)

Das Zelt ist mein Zuhause im Glauben. Ich kann es auch bei anderen aufbauen und in mein Zelt einladen. Im Zelt teile ich Nähe mit Gott, Nähe mit mir und Nähe mit anderen.

Ich öffne mein Zelt für Gäste mit anderen Meinungen, Erfahrungen und Wünschen. Sie sind so wertvoll wie meine eigenen. Im geweiteten Zelt haben wir gemeinsam Platz. Ich muss nicht sparen, nichts retten.

Im Austausch schaffen wir Tiefe. Wir teilen, was jede:r Einzelne glaubt. Wir entdecken, dass wir im Glauben verbunden sind, tief in unseren Seelen. Verlängerte Seile führen zu den je eigenen Glaubenspflocken. Sie schaffen die Weite für das so genannte Extreme. In Christus sind wir verankert, begegnen wir Gott.

Wir teilen mutig den Glauben und hören einander zu: Pflöcke in der Tiefe, die ferne Nähe zu Gott, mehr Platz schaffen im Zelt der Kirche im Bistum Aachen: „Gott, verändere deine Kirche und fange bei mir an!“

Hoffnungsvoll!

Katharina Veltmann

Tipps und Termine.

Noch bis zum 15. März bewerben: Freiwilligendienst in der Bischöflichen Akademie.



"Wer bin ich? In welche Richtung entwickelt sich mein Leben und was davon habe ich selbst in der Hand? Gott und die Kirche, sind das im Moment meine Themen? Wie wird meine Zukunft aussehen, auf welche Herausforderungen der gesellschaftlichen Situation habe ich Einfluss, gerade auch aus meinem Glauben heraus?" - Die Welt war schon vor den Krisen der letzten Jahre komplex genug, gerade für junge Menschen. Darum baut die Bischöfliche Akademie eine Junge Akademie auf. Sie stellt sich mit jungen Erwachsenen (etwa zwischen 18 und 30 Jahren) solchen Fragen. Sommerakademien und anregende Veranstaltungen bieten offene Räume, inspirierende Gelegenheiten und auch fordernde Begegnungen.

[Jetzt bewerben](#)

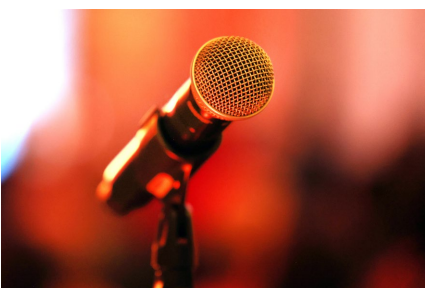
„Zeit für Pflege: Zeit, laut zu werden!“ am 17. März.



Pflegende Angehörige stehen im Mittelpunkt des dritten digitalen Fachtags am Freitag, 17. März. Die Veranstaltung steht im Kontext des „Equal Care Day“ und ist ein Gemeinschaftsprojekt der Kommission Kirche und Arbeiterschaft, der Betriebsseelsorge Aachen Stadt und Land, der DGB-Region NRW Süd-West, der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) Diözesanverband Aachen sowie dem Nell-Breuning-Haus. Bei einem Thema, das unheimlich viele Menschen betrifft, soll der Fokus darauf liegen, wie sich pflegende Angehörige noch besser organisieren können.

[Mehr erfahren](#)

Workshop Songwriting mit Miriam Schäfer.



Im Rahmen der Workshopreihe Populärmusik bietet der Fachbereich Kirchenmusik am **Samstag, 25. März** zwischen 10 und 16 Uhr im Gemeindehaus St. Gertrudis, Uerdinger Str. 627, in Krefeld, ein **Songwriting Workshop mit der studierten Singer-Songwriterin Miriam Schäfer** an.

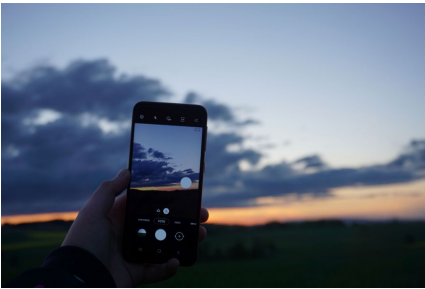
Von der ersten Idee, über die Ausgestaltung des Textes, bis hin

zur Melodie und musikalischem Aufbau bietet der Workshop viel Inspiration für den eigenen Song. Er richtet sich an alle, die auf diesem Gebiet schon einmal kreativ waren oder werden wollen.

Eine Anmeldung ist bis Mittwoch, 22. März, möglich.

[Weitere Informationen und Anmeldung](#)

Verwoben: Spirituelles Foto-Projekt zur Heiligtumsfahrt Mönchengladbach.



Ein Wochenende mit der Kamera unterwegs sein und fotografieren, was das Herz sieht. Dazu lädt unter dem Motto „Verwoben“ zwischen dem **31. März und 2. April** ein **Foto-Projekt anlässlich der Heiligtumsfahrt Mönchengladbach** ein. Mit der Kamera in der Hand soll es darum gehen, Verwobenheit zu erspüren: mit Menschen, mit der Stadt, mit dem Alltag, mit dem Moment und vielleicht mit Gott. „Mit den Ausdrucksmöglichkeiten eines Smartphones oder einer Kamera und verbunden mit geistlichen Impulsen lenken wir den Blick auf Wesentliches und begeben uns auf eine spirituelle Reise“, heißt es in der Ankündigung. Ausgewählte Fotos des Projektes sollen - soweit die Fotografinnen und Fotografen einverstanden sind - zur Heiligtumsfahrt vom 28. Mai bis 4. Juni öffentlich ausgestellt werden. Angelika Kamlage, Fotografin und geistliche Begleiterin und Patrick Wirges, Pastoralreferent, werden das Projekt leiten. Anmeldeschluss ist der 22. März.

[Zum Foto-Projekt](#)

Kreuzweg der Arbeit

Stachel im Fleisch sein
biblisch, sozialkritisch, widerständig



Donnerstag, 23. März 2023
Start 18:00h
ab Marienkirche Düren

Infos unter:
Büro der Regionen Düren/Eifel
02421-28020



31. MÄRZ 2023, 18 UHR, KHG,
PONTSTR. 72, 52062 AACHEN

WAS MACHT UNS WIRKLICH GLÜCKLICH?

VERANSTALTUNG IM RAHMEN DER
AKTION KLIMAFASTEN

MIT EINEM VORTRAG VON
CHRISTINE EIGENBROD,
AUTORIN DES BUCHES
"KLIMABEWUSST & GLÜCKLICH"



31. MÄRZ 2023, 18 UHR, KHG,
PONTSTR. 72, 52062 AACHEN



Der nächste Newsletter...

erscheint am 24.03.

Vielleicht ja auch mit Ihren Inhalten?

Wenn Sie einen Beitrag veröffentlichen möchten, schicken Sie diesen bitte an: newsletter@mailings.bistum-aachen.de

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!

Teilen kann so leicht sein...

Leiten Sie das *Update*. gerne an Ihre Familie, Freunde sowie Kolleginnen und Kollegen weiter. Wurde Ihnen dieser Newsletter weitergeleitet, dann können Sie ihn **hier** kostenlos abonnieren.

Sie haben die letzte Ausgabe verpasst?
Hier können Sie sie nachlesen

Zum Archiv

Bistum Aachen - Stabsabteilung Kommunikation
Klosterplatz 7, 52062 Aachen, Deutschland

0241 452 243
newsletter@mailings.bistum-aachen.de

Fotonachweis: Bistum Aachen / Andreas Steindl, Dominik Kraues, Bistum Aachen, Pixabay, Margret Meid

Wenn Sie diese E-Mail (an: unknown@noemail.com) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.